

■ Aktuell

## Erfolgreiche Proteste: Tram 84 verkehrt nun doch bis zum S-Bf. Adlershof

aus SIGNAL 01/1993 (Februar 1993), Seite 5-6 (Artikel-Nr: 10001578)  
IGEB

Eigentlich sollte die Straßenbahnlinie 84 zum Jahresbeginn nicht nur in Altglienicke, sondern auch zwischen Altstadt Köpenick und S-Bf. Adlershof stillgelegt werden (siehe [SIGNAL 9-10/92](#)). Doch es kam anders, dank des Engagements vieler betroffener Fahrgäste, einiger vernünftiger Verwaltungsmitarbeiter, couragierter Straßenbahnfahrer (siehe Brief Seite 6) und nicht zuletzt dank des Berliner Fahrgastverbandes IGEB. Kurz vor Weihnachten wies die Senatsverkehrsverwaltung die BVG an, durch den Einsatz der vorhandenen Zweirichtungsfahrzeuge den Betrieb bis zum S-Bf. Adlershof aufrecht zu erhalten. Stillgelegt wurde zum Jahreswechsel somit nur der Abschnitt zwischen S-Bf. Adlershof und Altglienicke. Am Falkenberg, der über die jetzt nur noch Pkws tragende Teltowkanalbrücke führte.

Wie kam es nun dazu, daß sich Verkehrssenator Herwig Haase plötzlich als Weihnachtsmann betätigte und pro Tram entschied? Während er sich bei der Frage der Einstellung des Altglienicker Astes hinter der Entscheidung der Senatsbauverwaltung über die nicht mehr gegebene Tragfähigkeit der Teltowkanalbrücke verschanzen konnte, galt dies für den übrigen Abschnitt nicht, da der interessierten Öffentlichkeit klar geworden war, daß wegen des unabweisbar möglichen Einsatzes von Zweirichtungswagen der Betrieb bis zum S-Bf. Adlershof auf jeden Fall möglich war. Und damit drohten natürlich auch weitere Gefahren für das ohnehin geschmälerte Ansehen des Senators, denn während seine fortgesetzte Politik der schleichenden Tram-Demontage von der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt stattfinden kann, wäre er hier leicht wieder in die politische Schußlinie geraten, die das vorzeitige Ende seiner politischen Karriere hätte beschleunigen können. Insofern waren es wohl leider nur taktische Gründe und kein grundlegendes Umdenken, die Senator Haase dazu veranlaßten, den vielen Stimmen und Argumenten zugunsten der Tram ausnahmsweise einmal Rechnung zu tragen.

Die BVG, deren Führungsetage bei Fragen zum zukünftigen Betrieb des Pankower und des Köpenicker Straßenbahnnetzes ohnehin desinteressiert bis ablehnend eingestellt zu sein scheint, hatte zuvor den Einsatz von Zweirichtungsfahrzeugen verweigert. Dieser sei wegen der erforderlichen Rangierarbeiten zu personalaufwendig, und vor allem sei damit der Erhalt der Altbaufahrzeuge notwendig, woraus enorme zusätzliche Kosten resultieren würden. Und hier kann man der BVG natürlich auch nicht widersprechen: Die Finanzsituation der BVG ist wegen der radikalen Zuschußkürzungen des Senats mehr als prekär, und die Personalsituation im Straßenbahnbereich ist wegen des Stellenstops im letzten Jahr so angespannt, daß trotz Fahrplaneinschränkungen weiterhin planmäßige Züge ausfallen.

Zur Begrenzung der zusätzlichen Kosten bei Personal und Fahrzeugen, die der BVG durch den Einsatz der Zweirichtungsfahrzeuge und vor allem zukünftig entstehen, falls bei den maroden Zweirichtungswagen noch eine Hauptuntersuchung erforderlich wird, müssen die Verantwortlichen bei der BVG und der Senatsverkehrsverwaltung gemeinsam dafür sorgen, daß die notwendige Gleisschleife am S-Bf. Adlershof oder in dessen Nähe nun endlich gebaut wird. Der Wert und die Glaubwürdigkeit der



Es war einmal: Eine der letzten Fahrten der 84 durch Altglienicke, bevor dieser Abschnitt Ende 1992 für immer stillgelegt wurde. (Foto: Matthias Horth)



Januar 1993, die 84 hat die hart erkämpfte Endstelle S-Bahnhof Adlershof erreicht. (Foto: Frank Brunner)

### Offener Brief der Personalversammlungen der Straßenbahnhöfe Köpenick und Schöneweig vom 14. Dezember 1992

Es ist erklärtes Ziel des Senats von Berlin und der ihn tragenden Parteien, dem öffentlichen Personennahverkehr gegenüber dem Auto Vorrang einzuräumen. Wir, die Belegschaft des Straßenbahnhöfes Köpenick/Schöneweig, fordern von der Senatsverwaltung für Verkehr und Betriebe sowie von den Bezirkskammern Köpenick und Treptow diese Ankündigung durch konkrete Maßnahmen in die Tat umzusetzen.

Durch die beabsichtigte Stilllegung des Streckenabschnittes Köpenicker Platz - S-Bf. Adlershof und durch die fehlende Klarheit in der Verkehrsplanung bezüglich der Köpenicker Altstadt (Problem Lange Brücke) wird der Straßenbahnverkehr in weiten Teilen des Köpenicker Netzes in Frage gestellt. Dadurch stehen auch unsere Arbeitsplätze auf dem Spiel!

Die Einstellung der Linie 84 zwischen Köpenick und Adlershof würde die verkehrspolitischen Fehler der 60er Jahre in West-Berlin wiederholen. Hohes Fahrgastaufkommen und überwiegend eigener Bahnkörper bieten hier beste Voraussetzungen für einen effektiven Straßenbahnverkehr. Busse sind hier keine Alternative, da sie ein wesentlich geringeres Platzangebot haben und auf der gesamten Strecke hoffungslos im Stau stecken bleiben würden!

Außerdem ist auch nicht hinnehmbar, daß der Straßenbahnverkehr an vielen Stellen unnötig behindert wird, weil Fahrbahnmarkierungen fehlen, bestehende Verkehrsregelungen nicht durchgesetzt werden oder Fahrzeuge im Gleisbereich parken. Wir fordern deshalb schnellstmögliche Erneuerung der Abmarkierungen des Gleiskörpers in der Bahnhof-, Bölsche-, Bellevue-, Wilhelmshof- und Edisonstraße sowie wirksame Maßnahmen gegen das illegale Abstellen von Fahrzeugen im Gleisbereich in der Köpenicker Altstadt.

Da sich immer mehr Kraftfahrer über das bestehende Durchfahrverbot durch die Edison- und Brückenstraße hinwegsetzen, muß die Treckowbrücke in Richtung Bf. Schöneweig eindeutig gesperrt werden. Es ist nicht einzusehen, daß den Straßenbahnfahrplänen durch das undisziplinierte Verhalten von Kraftfahrern im Berufsverkehr Verspätungen bis zu 15 Minuten zugezählt werden. So sind die öffentlichen Verkehrsmittel natürlich keine Alternative zum Auto!

Es ist Zeit, daß der Senat konkrete Zeichen für einen attraktiven ÖPNV setzt und dem Straßenbahnbetrieb im Bereich Köpenick und Schöneweig eine gesicherte Perspektive gibt.



Alt-Köpenick. Schloßplatz vor dem Eintreffen der Tram 84 fährt der Bus 160 zum S-Bf Adlershof. Nur ein Zufall? (Foto: Frank Brunner)

Entscheidung zur Weiterführung des Betriebes auf der 84 wird daran zu messen sein.

Dieser Artikel mit allen Bildern online:

<http://signalarchiv.de/Meldungen/10001578>.

© GVE-Verlag / signalarchiv.de - alle Rechte vorbehalten